

# Falsche Freunde

Lässt sich mit den »Fans der Grundrechte« eine Schnittmenge finden? »Nein«, sagt Christine Russow, die sich fast alle Corona-Demos angetan hat



FOTO: KLAUS FEURICH

Stille auf dem Siegfriedplatz immer samstags ab 15:30 Uhr. Dann treffen sich Menschen und meditieren, nicht etwa als Übung im zweckfreien Dasein. Hier geht es um die Grundrechte. Eine Frau hat das Grundgesetz zusammen mit lila Blumen auf ihrer Decke drapiert. Andere versuchen auf einem Blatt zu belegen, dass die eigentlichen Verschwörungstheoretiker\*innen im Robert-Koch-Institut und der Berliner Charité sitzen. Und ein Langhaariger verkündet auf einem Schild »Artgerecht ist nur die Freiheit«. »1933, 2015 ... Sind wir schon wieder soweit!?« war in der Woche zuvor bei ihm zu lesen.

Kritiker\*innen begleiten die Meditation mit Schildern. »Kein Schulterschluss mit Faschos« oder »Queerfront statt Queerfront«. Und sie fragen laut »Ist hier jemand wegen Ken Jebsen?« Der wurde 2011 beim Rundfunk Berlin-Brandenburg (RBB) gefeuert wegen schlechter journalistischer Leistungen und antisemitischer Äußerungen gegenüber einem Hörer. Seitdem verbreitet er auf eigenen digitalen Kanälen Verschwörungsmymthen von der jüdischen Weltmacht an der US-Ostküste oder einem die Corona-Maßnahmen steuernden Bill Gates. Mit seiner Mischung aus Esoterik, Eliten- und Globalisierungskritik spricht er sowohl extrem Rechte als auch vermeintlich Linke an. »Ein Typischer Vertreter der Queerfront«, urteilt die »taz«. Auf dem Siggli interessiert das aber nicht. Nach einer Stunde rollen alle ihre Decken zusammen und gehen.

## Distanzierung zu extrem Rechten fehlt

Einige wechseln zu einer Kundgebung mit demselben Thema. »Ich war nie auf einer Demo. Jetzt ist es aber wichtig, für die Grundrechte einzustehen«, rief die Anmelderin Anastasia Pwlozki bei der ersten Demo Anfang Mai vorm Bahnhof. »Wenn ihr hört, dass das hier von Linksextremisten, von Rechtsextremisten und Esoterikern organisiert ist – dann kennt ihr die Wahrheit«. Die Neonazis unter den Teilnehmer\*innen dürften das gefreut haben. Den unter anderem wegen Sprengstoffbesitz verurteilten Gerd Ulrich aus Detmold-Berlebeck zum Beispiel, auf den die Anmelderin hingewiesen worden war. »Sie hat aber keine Ansage gemacht, sich nicht distanziert und akzeptiert damit, dass er mitläuft«, sagt Gerd Alt von »Argumente und Kultur gegen Rechts e.V.«.

Die mangelnde Abgrenzung nach rechts dürfte auch dazu beigetragen haben, dass die Telegramm-Gruppe »Grundrechte OWL« aus dem Ruder gelaufen ist. Da wurde schon mal Polen die Kriegsschuld in die Schuhe geschoben oder die eingeknastete Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck bemitleidet. Wer das kritisierte, bekam eine Breitseite: »Meinungsfreiheit verschoben ah ja, besser wäre man würde die Leute mit anderer Meinung gleich erschießen?«. Immerhin verließen einige die Gruppe und öffneten eine neue.

Inzwischen demonstrieren die angeblichen Grundrechte-Fans auf dem Kesselbrink. In Nordrhein-Westfalen gingen selbsternannte Grundrechtshelfer\*innen Anfang Mai in rund 50 Städten auf die Straße. Innenminister Herbert Reul (CDU) spricht von einer »Anschlussfähigkeit an das extremistische Spektrum« und warnt: »Jemand, der glaubt, dass die Corona-Pandemie eine große Lüge sei, um Bürgerrechte einzuschränken, und dies im Kollektiv von den Medien mitgetragen werde, wird sich kaum mehr durch Bürgerengagement und Teilnahme an Wahlen in den demokratischen Prozess einbringen«.

## Das Untier naht als Microsoft-Patent mit der Nummer 060606

In Bielefeld kommen noch rund 40 Teilnehmer\*innen zu den Demos, anfangs waren es 120. Gerd Alt von »Argumente und Kultur gegen Rechts e.V.« führt das auch auf die Präsenz der Antifa zurück. Entscheidend dürfte aber sein, dass Bund, Länder und Kommunen die Einschränkungen zurücknehmen. Bei den übrig gebliebenen Demonstrant\*innen spielt das keine Rolle. Sie wettern über die Politiker\*innen, »die uns alle verraten«. Die Rede ist von »Versklavung«. Von der Frau, »die uns regiert, die Mutti genannt wird und noch nicht einmal Kinder hat«. Oder auch vom »Microsoft-Patent mit der Nummer 060606« und der Apokalypse. Die meisten hier fühlen sich als Verschwörungstheoretiker, Aluhut-Träger und Radikale verunglimpft. Und kommen nicht darauf, woran das wohl liegen könnte.

# »Die Spitze des Eisbergs«

Menschen suchen nach Halt in Zeiten von Corona, sagt Jonas Rees vom Institut für Konflikt- und Gewaltforschung an der Uni Bielefeld. Charlotte Weitekemper hat mit ihm gesprochen

Viertel: Ist unsere Gesellschaft in der Corona-Krise gespaltener denn je?

Jonas Rees: Wir haben auch schon vor Corona gestritten und das ist in Ordnung solange Streit bestimmten Regeln folgt. Genauso waren Verschwörungsnarrative schon vorher da. Sie sind ein Faktor, der zu einer vermeintlichen Spaltung beiträgt, weil sie verlangen, dass du dich entscheidest: glaubst du daran oder nicht?

Wird der Protest wichtiger gemacht als er ist?

Nein. Die Demonstrierenden sind ja nur die Spitze des Eisbergs. Verschwörungserzählungen verfangen aber auch in der Mitte der Gesellschaft, etwa jede\*r Zweite ist dafür grundsätzlich empfänglich. Und solche Erzählungen werden häufig genutzt, um Gewalt zu rechtfertigen. Es sind also keine harmlosen Spinner am Rande der Gesellschaft, sondern viele sogenannte Verschwörungstheoretiker\*innen sind gefährliche Normalos in der Mitte der Gesellschaft.

Ist: »Ich bin ja kein Verschwörer, aber« das neue: »Ich bin ja kein Nazi, aber«?

Alle, die das sagen, wissen, was nach dem »aber« kommt. Ich glaube, dass wir als Gesellschaft gut beraten wären, solche Gruppierungen im Auge zu behalten. Das ist kein Problem, das von alleine wieder verschwindet.

Es geht viel um »die da oben, wir hier unten«?

Ein klassisches Motiv von Populismus, der dann mit Ideologie angereichert wird. Verschwörungsnarrative sind so anschlussfähig insbesondere an rechtspopulistische und rechts-extreme Erzählungen: weil bestimmte Motive geteilt werden. Dadurch können sie als Radikalisierungsbeschleuniger fungieren, also in Extremismus und Gewaltbereitschaft abdriften.

Haben solche Tendenzen auch mit Kommunikationsproblemen zu tun?

Die Welt und auch Corona sind kompliziert. Aber es ist doch besser erstmal von einer 14-tägigen Quarantäne auszugehen und dann festzustellen, dass 7 Tage ausreichen als umgekehrt. Das würde der Diskussion guttun: anzuerkennen, dass niemand unfehlbar ist, weil wir Menschen sind und es mit einem hochkomplexen Problem zu tun haben.

Darf man noch Grundrechte vermissen, ohne gleich Verschwörungstheoretiker\*in zu sein?

Natürlich müssen wir die Einschränkungen von Grundrechten kritisch im Blick behalten. Aber bei den Demos schließen sich jetzt Menschen mit berechtigter Skepsis zusammen mit Esoteriker\*innen, Impfgegner\*innen, Rechtsextremen. Da entsteht eine Solidarisierung in der Ausrichtung auf vermeintlich geteilte Ziele und eine Abschottung nach außen. Von außen wiederum wird dann eine einheitliche Gruppe ausgemacht und gesagt: Ihr seid doch alle bekloppt. Das führt aber letztlich nur dazu, dass alle noch enger zusammenrücken. Ich habe zuletzt oft an den berühmten Satz »die Sorgen der Menschen ernstnehmen« gedacht. Allerdings müssen die Menschen dann bitteschön auch erklären, was genau ihre Sorge ist. Wenn die im Kern menschenfeindlich und undemokratisch ist, dann will ich die gar nicht ernstnehmen.



FOTO: UNIVERSITÄT BIELEFELD

## » Info »

Jonas Rees hat Psychologie und Angewandte Sozialpsychologie an der Universität Bielefeld und der University of Sussex in Großbritannien studiert. Seine Forschungsschwerpunkte sind Gruppenprozesse, insbesondere Vorurteile sowie emotionale Aspekte von Konflikt und Gewalt zwischen Gruppen. Jüngst publizierte er zur gesellschaftlichen Wahrnehmung des Umgangs mit der Corona-Pandemie.



LORBEER-APOTHEKE

Seit  
50 Jahren  
mitten im  
Bielefelder  
Westen

– Naturheilkunde –  
– Homöopathie –

Apotheker Dietmar Becker e. K.  
Siechenmarschstraße 32  
33615 Bielefeld  
Telefon 05 21 / 12 25 41

www.lorbeer-apotheke.de

ANZEIGE